

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872

20.11.1872 (No. 275)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 20. November.

N. 275.

1872.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 7. November d. J. allergnädigst bewegen gefunden, dem praktischen Arzt Alexander Niffel in Lörrach das Ritterkreuz 2. Klasse Allerhöchster Ordens vom Röhlinger Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 8. November d. J. allergnädigst bewegen gefunden, dem Polizeiwachmeister Emanuel Jäger in Mannheim die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich allergnädigst bewegen gefunden, den Nachbenannten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen folgender Auszeichnungen zu ertheilen und zwar: dem Großh. Geheimen Rath und Professor Dr. R. Bunsen in Heidelberg für das ihm von Sr. Majestät dem König von Portugal verliehene Kommandeurkreuz des Christus-Ordens; dem Großh. Hofrath und Professor Dr. Otto Funke in Freiburg für das ihm von Sr. Majestät dem König von Sachsen verliehene Erinnerungskreuz für die Jahre 1870/71.

dem Großh. Legationsrath a. D. Freiherrn von Althaus in Freiburg für den ihm von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Rothen-Adler-Orden 3. Klasse.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 18. Nov. Sicherem Vernehmen nach ist Fürst Bismarck von seinem jüngsten Unwohlsein völlig wiederhergestellt und konnte er bereits wieder das Zimmer verlassen.

† Pech, 18. Nov. Unterhaus. Anlässlich der Beantwortung der Interpellation wegen der Ernennung Vagtagliarini zum Richter kritisiert Gernatony das ganze Vorgehen der Regierung mit besonderen Ausfällen gegen den Ministerpräsidenten Lomay, welcher unter großem Beifalle der Majorität in schärfster Weise Gernatony antwortet. Auf eine Gegenbemerkung Gernatony's entsteht ein Tumult, worauf der Präsident die Sitzung schließt.

† London, 18. Nov. Bright hat seinen Entschluss kundgegeben, in der neuen Parlamentsession wieder zu erscheinen. — In Greenwich und Clerkenwell haben wieder Versammlungen stattgefunden, um die von der Regierung gegen die Hydepark-Rebner eingeleiteten Schritte zu verdammen.

Deutschland.

Saarburg, 14. Nov. Das Ergebnis der Aushebung im Kreise Saarburg stimmt genau mit den Nachrichten überein, welche aus andern Theilen des Reichslandes einlaufen. Auch hier haben sich über Erwärter viele junge Leute eingefunden, nämlich 244. Von diesen sind 95 zum Eintritt ins Heer designirt, 38 sind zur Stütze ihrer Fa-

Wilderich.

(Fortsetzung.)

Die Tage kamen und schwanden — Wilderich fand, das sie merklich rasch schwanden, obwohl er der Arbeit vollthätig entfreundet worden war; es war ihm nicht möglich, die Stimmung dazu zu gewinnen, nur für einen Augenblick die Gedanken auf sie zu lenken. Endlich entschloß er sich, um die nächstliegende Wiederankunft mit Hebung zu gewinnen. Schritte zu thun, um ihren Wunsch wegen der Briefe der so unglücklich untergegangenen Freundin erfüllen zu können. Nach den Notizen, die ihm der Präsident gegeben, wohnte die Inhaberin dieser Briefe in einem halben Stunde entfernten Städtchen — sie wohnte, so erfuhr er, im Hause ihres Bruders, des Bürgermeisters dieses Ortes, der Wittwer war, dessen Kinder sie erzogen hatte, darunter eine jetzt erwachsene Tochter, und dem sie den ganzen Haushalt führte — Claus wusste das, Walburg wusste das auch — auf dem Lande kennt man der Leute Verhältnisse auf Weitenweite! Wilderich konnte füglich dem gestrigen Vorstande der Stadtgemeinde einen Besuch abstatten, darin lag nichts Auffallendes — es ließ sich die so gemachte Bekanntschaft dann weiter pflegen, und dann fand sich die Gelegenheit, die Lante zu erweichen, mit der Zeit ja auch!

Wilderich machte sich an einem sonnigen Nachmittage auf den Weg, nachdem er Ferdinand dringend der sorglichen Obhut von Walburg empfohlen. Das Städtchen war halb erreicht — Wilderich war jetzt schon heimlich genug in der Gegend, um sich nicht über den eigentümlichen Farbenreichtum des ziemlich reinlichen und blanken Ortes zu verwundern — es herrschte da augenscheinlich derselbe Individualismus, wie in seinem Dorfe; waren dort die Häuser nach allen Richtungen der Windrose gestellt, so waren in der Stadt die Seiten der Häuser mit allen Ecken des Farbenreichtums getüncht. Jedermanns Gesicht war wieder sternförmig. Das Haus des Bürgermeisters lag am Markt — die Hauptstraße, kaltschweißig, wand

mitien oder zur Fortsetzung ihrer Studien, 63 wegen mangelnder körperlicher Eigenschaften zurückgestellt, 48 für dauernd unfähig erklärt worden. Dies ist ein ganz normales Verhältnis, wie es in allen Ländern vorkommt, und widerlegt die Behauptung, daß sich nur Krüppel stellen werden.

Mex, 17. Nov. Zur Charakterisirung der Stimmung, wenn auch nicht der lothringischen Bevölkerung überhaupt, so doch namhafter Kreise theilt man der „D. Presse“ folgendes mit:

Bei Gelegenheit einer Besprechung von Notabeln aus Mex und Umgebung (es waren hierbei lediglich Vertreter der Stadt- und Landgemeinden verammelt), kam auch die Sprache auf die Zustände des Landes und insbesondere auf die seit dem 1. October d. J. ohne jeglichen Widerspruch wurde anerkannt, daß die deutsche Regierung des Landes eine durchaus milde, gerechte und feste sei, und alle Befürchtungen, die man vor jenem Zeitpunkte hatte, es möchten die Brüssler nach demselben eine bösartige Seite zeigen und die Bügel strammer anziehen, glücklicher Weise nur ein Phantom waren. Man sprach die gewisse Zuversicht aus, daß bei dieser Lage der Dinge eine Verbesserung als bald eintreten müsse und sich auch Handel und Industrie, Künste und Wissenschaften wieder neu beleben werden. Nur in dem Punkte vereinigte man sich, es möge baldigst eine parlamentarische Deputation in Mex eintreten in's Leben gerufen werden, um dem Volke Gelegenheit zu geben, seine Anliegen und Verhältnisse zu besprechen und an maßgebender Stelle in geeigneter Weise anzubringen. Namentlich ist noch hervorzuheben, daß sich Keiner der Beteiligten mißlieblich über das Vorgehen der Reichsregierung gegen die Kritiken äußerte. Diese Gutachten der angesehensten Männer unserer Gegend können der deutschen Regierung nur zur Befriedigung dienen und zu dem Beharren auf der eingeschlagenen, durchaus liberalen Regierungsweg ermuntern.

München, 18. Nov. (Fr. J.) Der Unterstaatssekretär hat sich zur Belegung der Professur der biblisch-orientalischen Sprachen für den von der anti-infallibilistischen Mißbräutig der theologischen Fakultät vorgeschlagenen Tübinger Professor Himpel ausgesprochen. Der seinerzeit bisipularisch quiescirt Universitätsprofessor und Landtags-Abgeordnete Dr. Sepp hat um seine Rehabilitirung nachgesucht. Auf Anfrage des Kultusministeriums hat weder der Senat, noch die philosophische Fakultät Einspruch erhoben.

Mainz, 16. Nov. (Köln. Z.) Die Auflösung der hiesigen Niederlassung der Jesuiten ist nun auch vollzogen. Drei der Väter waren schon seit längerer Zeit abgereist und der „Pater Superior“ (wie er trotz der französischen Dekrete genannt wurde), sowie der noch mit ihm gebliebene P. J. J., von Seligenstadt begitigt, sollen nun auch ihren seitherigen hiesigen Wohnsitz räumen. Dem letzteren hat das Ministerium auch den Aufenthalt in seiner Heimat, überhaupt da im Großherzogthum nicht gestattet, wo er Gelegenheit zur Ausübung seiner Ordenspflicht hat, und seitdem ist er hier verschwunden. Der Superior hat noch einige Einwendungen, wie die Geltendmachung des Unterhaltungswohnort und seine nachträglich erfolgte Aufnahme in eine heilische Gemeinde (die Gemeinde Bierenheim im Kreise Heppenheim) ins Feld geführt. Die Staatsregierung aber hat dem Pater Superior, einem Bayern, das Indigenat nicht ertheilt und ihm durch den ersten Polizeikommissar mittheilen lassen, daß er sich alsbald einen andern Aufenthaltswahlort zu wählen oder die Anweisung eines solchen zu gewärtigen habe. Die Christophspartei ist nun-

mehr vom Bischof durch einen Retto (ein den Organisationsbullen „Provida solersque“ und „Ad Dominici“ und den sie ausführenden landesherrlichen Verordnungen ganz unbekanntes kirchliches Amt), der zugleich Graf und päpstlicher Kammerherr ist, provisorisch besetzt worden. Gegen diese Manipulation, durch welche die Herstellung der Parität in gesetzlicher Form abermals verzögert ist, hat das Ministerium die landesherrlichen Rechte gewahrt, wie auch die Zuschüsse des Staates und der Stadt zu der Congrua dieser Pfründe (je 250 fl. jährlich) sistirt bleiben.

Berlin, 17. Nov. (Köln. Z.) Der Bundesrath wird in nächster Zeit jene laufenden Arbeiten abwickeln, welche von den Ausschüssen in der letzten Zeit vorbereitet worden sind, wie die neuerlich erwählten Ausführungsbestimmungen zur Brausteuer u. dergl. m. Es dürfte dann noch einmal für die Bundesraths-Arbeiten eine Pause von einigen Wochen eintreten, während welcher die Entwürfe für die Beratungen vorbereitet werden sollen, aus denen das Material für den Reichstag hervorgehen wird. Für den Reichshaushalts-Etat haben die meisten Vorarbeiten bekommen. Sicher ist, wie wir bereits gemeldet haben, daß das Reichsbeamten-Gesetz vorgelegt und, wie man hofft, endlich zu greifbarem Resultat gefördert wird. Die preussische Staatsregierung wird sich dem Vernehmen nach schon in nächster Zeit über ihre Stellung zu der Frage schlüssig machen und durch ihr Votum das Material zum Abschluß bringen, welches für das Reichsfinanzamt erforderlich ist, um seinerseits an die Frage heranzutreten. Jedenfalls gehört diese Angelegenheit und die Seemanns-Ordnung zu den ersten und dringendsten Aufgaben der Reichsorgane, welche darüber einverstanden sind, daß beide Materien in der nächsten Session zum Abschluß gebracht werden müssen. — Die Fraktionen des Abgeordnetenhauses treten künftlich morgen in Berathung, theils um sich über die weitere Wahl zu Sachkommissionen, theils über ihre Stellung zur Kreisordnungs-Vorlage schlüssig zu machen. Die National-Liberalen und Freikonserverativen werden geschlossen für die Regierungsvorlage stimmen; auch in der Fortschrittspartei ist die Frage, ob man Amendements beantragen soll, noch nicht entschieden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich der Widerstand lediglich auf das Centrum und einen Theil der äußersten Rechten beschränken wird.

Nachschr. — Es bestätigt sich, daß die Fortschrittspartei zwar zur Kreisordnung einige Amendements stellen, aber schließlich mit großer Mehrheit für die Vorlage stimmen wird. Von einer Stimmhaltung der Fortschrittspartei als solcher ist keine Rede. Die unveränderte Annahme des Gesetzes in den ersten Tagen der nächsten Woche ist gesichert.

Berlin, 17. Nov. Die im telegr. Auszug bereits mitgetheilte Rede, womit der Minister des Innern, Graf zu Guleburg, dem Abgeordnetenhaus den Kreisordnungs-Entwurf vorlegte, lautet:

Der Minister des Innern: M. H. H. Zum dritten Male lege ich Ihnen den Entwurf einer Kreisordnung vor. Während der Berathung über den Entwurf im Abgeordnetenhause hat sich überall ein Einverständnis mit der Regierung nicht herausgestellt. Die Regierung hatte gegen manche Beschlüsse des Hauses Bedenken, hoffte aber zu einem ausgleichenden Resultate durch das Hinüberschieben des Gesetzesentwurfs von einem Hause zum andern zu gelangen. Diese Hoff-

Wilderich sah ihn verwundert an. Dieser Staatswürdenträger schien sich eine wunderliche Vorstellung von seinem Retter zu machen. Er antwortete lächelnd:

„Ah, brauche ja auch das Retter nicht anzusehen! Das beabsichtige ich gar nicht!“

„Gewiß nicht, gewiß nicht! Werden auch gewiß hier Arbeit bekommen. Was mich angeht, so habe ich mich als junger Chemiker mit meiner verstorbenen Ehefrau malen lassen — wenn Sie wünschen, will ich Ihnen die Bilder zeigen, sie hängen im Puzzimmer drüben — recht gut getroffen, recht brav... jeht, begreifen Sie, habe ich keine Veranlassung mehr, keine Lust... aber ich will gar nicht sagen, ob sich nicht hier im Orte Mäucher geneigt fände.“

Wilderich unterdrückte ein durch ein aufrichtiges Lachen, das er nicht unterdrücken konnte. Der Bürgermeister, der sich mit solcher Hoff besetzte, einer Zumuthung zuvorzukommen, der seinen Besuch wie eine beabsichtigte Brandstiftung auslegte, war denn doch zu löthig! Es war nicht anders möglich, als auf den Humor dieser Situation einzugehen. Wilderich antwortete:

„Das bedauere ich, Herr Bürgermeister — ich hätte sonst ein recht schönes Originalgemälde von Ihnen gemacht.“

„Und dann ist recht oft schon das Bedauern ausgesprochen“ fuhr der Bürgermeister über sein Lachen ein wenig die Stirn runzelnd fort, „daß wir hier gar keinen tüchtigen Zeichenlehrer haben; wenn das Ihr Fach ebenfalls wäre.“

„Bekanntlich nicht!“ rief Wilderich ein, den diese Worte auf eine gute Idee brachten. „Aber, fuhr er dann ein wenig nachdenklich fort, „um Schüler zu bekommen, müßte ich doch, da ich ganz unbekannt bin, den Leuten von geschichtiger Seite empfohlen sein. Wenn ich dadurch z. B. Ihre gültige Fürsprache erlangen könnte, würde ich gerne Ihrer Fräulein Tochter da unentgeltlich Unterricht im Zeichnen geben — wenn Sie dann nach einiger Zeit mit meiner Lehrmethode zufrieden wären und mich weiter empfehlen wollten...“

nung ist, wie Ihnen Allen bekannt, nicht in Erfüllung gegangen. Es kommt jetzt darauf an, den Gesetzentwurf aufs neue in Angriff zu nehmen, und es war Zeit für die Regierung, nun mit Bestimmtheit durch den neuen Entwurf klarzulegen, welche Beschlässe des Abgeordnetenhauses ihr annehmbar erschienen, welche nicht. Die Zahl derjenigen Beschlässe, welche die Regierung geändert zu sehen wünscht, ist nicht groß, aber sie legt auf ihre Abänderungsvorschläge um so größeren Werth. Motive habe ich dem Gesetzentwurf nicht beigegeben, weil ich nur hätte schreiben können, was doch eigentlich Ihnen Allen bekannt ist. Ich darf mich deshalb wohl darauf beschränken, bei der Einbringung des Gesetzes auf diejenigen Hauptpunkte aufmerksam zu machen, welche in dem jetzigen Entwurf eine Neuerung gegen die Beschlässe des Abgeordnetenhauses bringen. Ich folge dabei der Zahl der Paragraphen des neuen Entwurfs.

Die §§ 17 und 18 handeln von der Bestreitung von den Kreisabgaben. Das Abgeordnetenhaus wollte den Dienstwohnungen keine Bestreitung zu Theil werden lassen und wollte auch das Einkommen der Beamten und Geistlichen in demselben Maße zu den Kreisabgaben heranziehen, wie das Einkommen der übrigen Kreisangehörigen. Dies wünscht die Regierung geändert; sie glaubt, daß die Kreisordnung nicht der Platz sei, um eine Steuerfrage, eine Frage von so weiter Bedeutung, gelegentlich hier zu entscheiden. Die Frage über Kommunalbesteuerung taucht an allen Stellen auf und wird in einem nur dieses Thema berührenden Gesetzentwurf besser entschieden werden, als gelegentlich bei der Kreisordnung. Die Regierung schlägt Ihnen deshalb vor, als definitio breitet alle diejenigen aufzunehmen, über die eine Meinungsverschiedenheit zwischen den verschiedenen legislativen Körperschaften nicht existirt, in Bezug auf die Dienst-Grundstücke und Beamten aber die jetzt geltende Gesetzgebung auch in Bezug auf die Kreisverhältnisse bestehen zu lassen, jedoch mit Hinweisung auf eine spätere Regulirung dieser Frage im Allgemeinen.

Der zweite Punkt ist die Bildung der Amtsbezirke. Was ein Amtsbezirk zu erfüllen haben soll, darüber sind Regierung und Abgeordnetenhaus einer Meinung; das Abgeordnetenhaus aber hatte geglaubt, als nähere Präzisierung des Begriffes eines Amtsbezirks und zugleich als Instruktion für die Ausführung des Gesetzes Zahlen in das Gesetz aufnehmen zu müssen, welche bei der Bildung der Amtsbezirke maßgebend sein sollten, sowohl wenn es sich darum handelte, eine einzelne Gemeinde zu einem Amt zu machen, als auch namentlich, wenn der Amtsbezirk aus mehreren Gemeinden und Gutsbezirken zusammengesetzt werden soll. Diesen Zahlen war eine Menge von Vorbehalten in der Art beigegeben, daß gesagt war, es sollten nur im Allgemeinen Normativbestimmungen sein, es sei aber gestattet, unter Umständen von diesen Regeln abzuweichen. Die Regierung ist der Ansicht, daß eine solche Instruktion, die zudem noch an der Stelle, wo sie hier gegeben ist, mit einer Menge Kautelen und Ausnahmen umgeben ist, nicht wohl in das Gesetz gehört, sondern daß den Anhalt für die Ausführung des Gesetzes schon die Bestimmungen des Paragraphen enthalten, welche überhaupt über den Begriff des Amtsbezirks, seine Bedeutung und seine Aufgabe handeln. Rechnet man hinzu, daß gerade diese Zahlenbestimmungen in vielen Kreisen Beorgnisse erregen und Besorgnisse namentlich für die Ausführbarkeit des Gesetzes, so ist die Regierung zu dem Entschlus gekommen, diese Zahlenbestimmungen fortzulassen.

Der dritte Punkt ist die Ernennung des Amtsvorstehers. Sie erinnern sich, daß darüber Einverständnis herrschte, daß der Amtsvorsteher ernannt werden sollte, und es kam nur darauf an, aus welchem Kreise derselbe genommen werden sollte. Die Vorschläge des Abgeordnetenhauses gingen dahin, daß der Kreisrat eine Liste der zum Amte Befähigten vorlegen sollte, und daß der Oberpräsident gehalten sei, aus dieser Liste seine Ernennungen vorzunehmen. Es sind Bedenken darüber aufgestellt, ob es nicht vorkommen könne, daß ein Kreisrat aus irgend einer falschen Auffassung Personen aus dieser Liste weglasse, welche zu dem Amte eines Vorstehers durchaus befähigt seien, und daß es dadurch unmöglich sei, die Ernennung eines durchaus Befähigten vorzunehmen, eben weil sich der Name in der Liste nicht finde. Die verschiedenen Vorschläge, welche gemacht worden sind, um diesem Mangel der Bestimmungen abzuhelfen, haben die Regierung dahin geführt, Ihnen vorzuschlagen, schon hier in dem Gesetze auszusprechen, daß solche Abhilfe notwendig sei, die Form der Abhilfe aber dem künftigen Provinzialgesetz, der Provinzialordnung, vorzubehalten.

Der vierte Punkt ist der Erlass von Polizeiverordnungen Seitens der Amtsvorsteher. Es handelt sich um die Frage, ob derselbe verpflichtet sein solle, die Zustimmung des Amtsausschusses zur Grundvorlage des Erlasses einer Polizeiverordnung zu machen, oder ob er nur verpflichtet sein solle, den Amtsausschuß zu hören. Das Abgeordnetenhaus legte einen besondern Werth darauf, die Zustimmung des Amtsausschusses für obligatorisch zu erklären. Das Bedenken dagegen basirte darauf, daß möglicher Weise diejenigen Personen, welche

„Meiner Tochter? Nun, das wäre so ein Vorschlag — was meinst du, Regine?“ sagte, sich nachdenklich das Kinn streichelnd, der Bürgermeister. (Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 17. Nov. Die Kapelle des bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, die sich von jeher eines besondern Rufes erfreut und unter der tüchtigen Leitung ihres jetzigen Kapellmeisters, Hrn. A. Böttge, einer steigenden Vollkommenheit zugeführt wird, hat es unternommen, sich zugleich als Streichorchester für Unterhaltungsmusik zu formiren und ist als solches gestern zum ersten Male vor dem Publikum in einem Konzert im Museums-Saal aufgetreten. Nach dem übereinstimmenden Urtheile der Zuhörer muß dieser erste Versuch als ein durchaus gelungener bezeichnet werden. Vollkommenes zwar konnte noch nicht erwartet werden, aber man war allgemein überrascht davon, daß fogleich zum Anfang bereits so viel geleistet wurde. Nummern wie die Tell-Ouvertüre, das erste Finale aus Don-Juan, die Klavierstücke über Weber'sche Motive von Bach u. A. bieten auch einem geübten Orchester große Schwierigkeiten; dieselben wurden mit Glück überwunden, und gewisse, namentlich auch für die Streichinstrumente gar nicht leichte Partien gingen vortrefflich. Dagegen rechnen wir z. B. den 2. Theil der Tell-Ouvertüre (in e-dur). Im Verlauf der Zeit wird sich gewiß Alles mehr und mehr vervollkommen und auch die richtige Wahl und Zusammensetzung der Instrumente, die vielleicht in dieser oder jener Beziehung noch einer Verbesserung fähig ist, gefunden werden. Auch die Solisten, die Hrn. Marx (Fagott) und Reich (Posaune) haben sich sehr gut bewährt. Kurz — es war ein vielerheißender Anfang.

den Amtsausschuß bilden, oft nicht sehr geneigt sein würden, einem Erlass einer Polizeiverordnung zuzustimmen, weil sie mehr oder weniger davon selbst betroffen würden, und es wurde nach einem Auskänftmittel gesucht, um eine solche Verneinung des Amtsausschusses in den dazu geeigneten Fällen zu brechen. Die Regierung schlägt Ihnen vor, eine Gesetzbestimmung aufzunehmen, welche sagt, daß, wenn der Amtsausschuß die Zustimmung versagt, dieselbe auf Antrag des Amtsvorstehers durch den Kreisaußschuß ergänzt werden kann.

Der fünfte und hervorragende Punkt betrifft die Zusammensetzung des Kreisrathes. Was in dieser Beziehung die Regierung Ihnen vorgeschlagen und was das Abgeordnetenhaus beschloffen hat, ist bekannt. Gegen die Beschlässe des Abgeordnetenhauses sind von vielen Seiten — ich glaube auch von Seiten des Abgeordnetenhauses selbst — Bedenken laut geworden. Darüber war alle Welt einig, daß man in den Stand der großen Grundbesitzer diejenigen Personen bringen wollte, welche wirklich nach dem allgemeinen Begriffe und nach der Stellung innerhalb ihres Kreises den Namen eines Grundbesitzers verdienen, und daß es nicht die Absicht sein könne, den Großgrundbesitzer-Stand durch Elemente zu vermehren, die absolut nicht hinein gehören, ebenso wie es auf der andern Seite nicht die Absicht war, den Stand der kleineren ländlichen Grundbesitzer zu schwächen dadurch, daß man ihm Elemente der Intelligenz entzöge. Die Regierung ist nicht der Ansicht, daß die Bestimmungen, welche das Abgeordnetenhaus aufgenommen hat, diesen Absichten hinsichtlich Rechnung trage, und glaubt Ihnen einen Vermittlungsvorschlag machen zu dürfen. Sie schlägt nämlich vor, zwar nicht auf die Regierungsvorlage zurückzugehen, aber folgende Bestimmungen aufzunehmen: „Der Wahlverband der größeren ländlichen Grundbesitzer besteht aus allen benutzenden zur Zahlung von Kreisabgaben verpflichteten Grundbesitzern mit Einschluß der juristischen Personen, Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, welche von ihrem gesammten auf dem platten Lande innerhalb des Kreises belegenen Grundeigentum den Betrag von mindestens 75 Thlrn. an Grund- und Gebäudesteuer entrichten, bezw. zu entrichten haben würden, wenn sie nach Maßgabe der Gesetze vom 21. Mai 1861 zur Grund- bezw. Gebäudesteuer, veranlagt werden. Nach Erlass der Provinzialordnung bleibt den Provinzialvertretungen überlassen, für ihre Provinz oder auch für einzelne Kreise derselben den Betrag von 75 Thalern auf den Betrag von 100 Thlrn. zu erhöhen oder bis auf den Betrag von 50 Thlrn. zu ermäßigen. Für einzelne Kreise der Provinz Sachsen darf diese Erhöhung bis zu dem Betrage von 150 Thlrn. erfolgen. Dem Wahlverbande der größeren ländlichen Grundbesitzer treten diejenigen Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer hinzu, welche wegen ihrer auf dem platten Lande innerhalb des Kreises betriebenen gewerblichen Unternehmungen in die Klasse A) der Gewerbesteuer mit dem Mittelfaße veranlagt sind.“

Als Korrelat hierzu ist noch eine Uebergangsbestimmung in den Gesetzentwurf aufgenommen, welche ihre Veranlassung darin hat, daß, wie bekannt ist, die Grundsteuer-Verhältnisse in Neuvorpommern ganz besonders abweichend sind von den übrigen. Es ist nämlich in dem § 183 gesagt: „Bis zu einer anderweitigen Beschlußfassung der Provinzialvertretungen tritt an die Stelle des in § 86 festgestellten Betrages von 75 Thlrn. Grund- und Gebäudesteuer für die Kreise der Provinz Sachsen der Betrag von 100 Thlrn. und für die Kreise des Regierungsbezirks Straßburg der Betrag von 250 Thlrn.“ Diese Sätze basiren auf statistischen Erhebungen die über die Zweckmäßigkeit derselben, wenn Sie sie der Prüfung näher unterziehen wollen, keinen Zweifel lassen.

Nun gibt es noch andere Punkte, die ich aber hier nicht näher behandle, und die von keiner besonderen Tragweite sind. Worauf es jetzt ankommt, das ist ein vollständiges Einverständnis zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus. Von welcher Bedeutung es sein muß, wenn eben zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus über jeden Paragraphen des weittragenden Gesetzes ein Einverständnis zu Stande kommt, das brauche ich nicht näher auszuführen; die Regierung hat gegeben, was sie kann, und sie fordert jetzt, was sie muß. Thun Sie nun das Ihrige. Ich gebe mich nicht bloß der Hoffnung, ich gebe mich der festen Zuversicht hin, daß das Abgeordnetenhaus die Lage verstehen und wirklich Hand in Hand mit der Regierung einem Gesetzentwurfe von so enormer Bedeutung die Wege bahnen wird.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Nov. Bekanntlich wurde schon vor längerer Zeit einmal zwischen den Mächten über das eventuelle Veto bei einer künftigen Papstwahl verhandelt; die Verhandlungen wurden damals abgebrochen, sei es daß sie kein Resultat zu Tage gefördert, sei es daß sie vorläufig nur bis zu einem gewissen Punkte geführt werden sollten. Wenn ich recht berichtet bin, so ist jetzt deren Wiederaufnahme angeregt und es würden sich dieselben jedoch auf die Modalitäten der Geltendmachung des altgebrachten oder des vertriebenen Vetos beziehen, als endlich die Gewährung eines analogen Einflusses auch an die bisher mit einem Veto nicht ausgerüsteten katholischen oder partikulären größeren Mächte — speziell von Deutschland und Italien ist die Rede — in Aussicht nehmen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Nov. Mit Beginn des neuen Schuljahres trat darüber Hr. J. Föhrer in den Ruhestand, nachdem er während 40 Jahren in den unteren Klassen des hiesigen Lycæums (jetzigen Gymnasiums) als Lehrer, insbesondere im Schreiben und Rechnen, gewirkt hatte. In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste vereinigte sich deshalb eine Anzahl seiner früheren Schüler, zum Theil nunmehr Väter neuer junger Schüler desselben, zu einer Festsfeier für den aus seiner Berufstätigkeit scheidenden Lehrer. Aus zahlreich eingegangenen Beiträgen wurden als Ehrengaben ein silberner Pokal, eine goldene Taschenuhr und eine kalligraphische Gedenktafel mit den Namen der theilnehmenden ehemaligen Schüler beschafft. Außerdem fand am 17. Nov. in einem Saale der Gesellschaft „Eintracht“ darüber zu Ehren des Geehrten, welcher dazu nebst seinen Familienangehörigen geladen war, ein freundschaftliches Abendessen statt, an welchem über 20 Männer aus den verschiedensten Lebensstellungen Theil nahmen. Die Festrede trug als Vorsitzender des Festkomitees Hr. Anwalt Säpfe vor. Hr. Föhrer selbst dankte in stichtlicher Freude und Ergreiflichkeit. Unter weiteren Toasten und Mittheilungen von auswärts (insbesondere auch von Berlin und Genf) löblicher Gedächtnisfeier verließ der Abend in heiterer gemüthlicher Weise. Möge dem Jubilar vergönnt sein, sich der Erinnerung an denselben noch recht lange zu erfreuen!

Pforzheim, 17. Nov. Für hiesige Stadt wird die Anstellung einer größeren Zahl Polizeibedienter nöthig, da der jetzige Bestand schon mit der Einwohnerzahl (auf 1000 Seelen je ein Polizeibedienter) nicht mehr im Verhältniß ist und die hiesigen Zustände einen geringeren Bedarf noch weniger erlauben. Verhandlungen finden hierwegen zwischen der Staats- und Gemeindebehörde und namentlich bezüglich des nöthig werdenden Mehraufwandes statt. Von Seite der städtischen Behörde wird die Anstellung eines tüchtigen Polizeikommissärs zur Ueberwachung des äußern Dienstes gewünscht. — Auf vorgestern Abend hatte der hiesige Männer-Gesangsverein für die Mitglieder der Museums-Gesellschaft eine Abendunterhaltung im Saale des „Schwarzen Adlers“ veranstaltet. Die hierbei von dem Vereine vortragenen Gesangsstücke ließen die vorzüglichsten Leistungen desselben unter der Direktion des Hrn. Th. Marx auf's Neue erkennen. Nicht weniger Anerkennung fanden hierbei auch die ausgezeichneten Vorträge des aus den Hrn. Hofmeister F. Segisser, Lieber, Krieger und Ott von Karlsruhe bestehenden Horn-Quartetts, dessen Produktionen mit denen des Männer-Gesangsvereins abwechselten.

Pforzheim, 18. Nov. In meinem Berichte über die baulichen Verhältnisse unserer Stadt fortzufahren, komme ich heute auf unsere theils geschickten, theils in Aussicht genommenen Kirchenbauten zu sprechen. Bezüglich der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Gebäude sind bekanntlich die verschiedensten Beschlüsse hier als gleich über bestellt. Die evangelische Gemeinde besitzt als ihr Eigentum nur die Altkirche, da die, die für kirchliche Zwecke enthaltene Schloßkirche Eigentum des Großherzogs ist. Die genannte, der evangel. Kirchengemeinde gehörige Kirche selbst war in verschiedener Hinsicht der Reparatur sehr bedürftig. Letztere wurde nun in ziemlich durchgreifender Weise im Laufe des Sommers vorgenommen. Noch fehlt aber die Zierde einer Kirche, nämlich ein ordentlicher Thurm. Befuß der Ausbringung der Mittel zur Erbauung eines solchen wurde vor einiger Zeit schon eine Sammlung veranstaltet, welche bereits auch ein ziemlich ansehnliches Entzähnt geliefert hat, da einzelne hiesige Einwohner Summen bis zu 1000 fl. gesammelt haben.

Die katholische Gemeinde hat im Norden der Stadt, zwischen der Eisenbahn und der Lindenstraße einen Platz zu erbauden neuen Kirche nebst Pfarrhaus um einen bedeutenden Preis angekauft. Nach Vernehmen sollen Pläne und Kostenüberschläge für diese Bauten schon angefertigt sein, und mit der Ausführung im nächsten Jahre begonnen werden.

Auch mit dem längst in Aussicht genommenen Bau einer eigentlichen Stadtkirche für die evangelische Gemeinde, für welche die nöthige Baumasse durch Kapitalisirung der hiesig verfügbaren Mittel seit Jahren gesammelt wird, soll nun Ernst gemacht werden. Als Bauplatz ist ein zwischen dem Lindenplatz und dem sog. Memmelde südlich der Stadt in der Vorstadt Sedan gelegenes Gelände vorgesehn. Sind diese kirchlichen Bauten alle einmal vollendet und wird namentlich auch der Thurm der Schloßkirche, was hier längst gewünscht wird, ausgebaut, dann erst hat unsere Stadt würdigen Schmuck, nämlich „Thürme“, erhalten, welche ihr längst gemangelt haben.

Mannheim, 18. Nov. Nach dem „Mannh. Z.“ ist der Zweck der Reise, die Hrn. Richard Wagner auch nach Mannheim führte, der Besuch der deutschen Opernbühnen zum Behufe der Auswahl von Sängern, Chören und Orchesterkräften für die Aufstellungen des Nibelungenrings in Bayreuth. Wagner beschäftigt insbesondere, junge, strebsame Talente zu gewinnen, deren Ausbildung unter seiner eigenen begeisterten Anleitung eine vielversprechende und erfolgreichere würde, als wenn solche jahtlang an den Bühnen thätig sind, die ihnen nicht gehalten, neben hervorragenden Kräften und in der ihnen zugewiesenen begrenzten Thätigkeit ihre Fähigkeiten zur Entwicklung zu bringen. Ob Wagner in dieser Auswahl glücklich sein wird, wird die Zukunft lehren. Wie genanntes Blatt hört, dürfte der Besuch derjenigen Opernbühnen, die derselbe für zweckdienlich hält, nicht vor dem nächsten Frühjahr beendet sein. Von Mannheim aus werde sich Wagner nach Karlsruhe zum Besuche der Hofbühne wenden. Die Anwesenheit des Komponisten des „Fliegenden Holländer“ im Mannheimer Theater benütze gegen das Publikum zu lange anhaltenden stürmischen Hervortreten, denen Wagner jedoch keine Folge leistete, da er nach dem zweiten Akte das Theater verließ.

Mannheim, 19. Nov. Wie wir hören, hat ein Geschäftshaus die Forderungen der Kollekträger vorläufig bewilligt. Um den Dienstbedürfnissen an Kohlen zu genügen, werden Eisenbahn-Arbeiter bei der Entladung verwendet. Zwei Krabben sollen in Thätigkeit sein.

Hochheim, 18. Nov. (Mannh. Z.) Gestern hat sich daher der sehr bedauerliche Unglücksfall ereignet, daß der Sohn des geachteten Wirthes Sch. im Streit erstickte.

Ladenburg, 15. Nov. (Hrb. Bg.) In einem Zeitraum von vier Wochen wurde in diesseitiger Diöcese die Einweihung zweier neuen Kirchen vorgenommen — der Kirche zu Wallstadt den 16. October und der Kirche zu Heddesheim den 13. November. Der Dekan der Diöcese, Kirchenrath Oberlin zu Handshuhsheim, welche die beiden Kirchen im Auftrage des Oberkirchenrathes. Begleitend die Einweihung zu Heddesheim, bekehrten die Hrn. Oberkirchenräthe Verhagel und Faust mit ihrer Gegenwart.

Konstanz, 18. Nov. (Konst. Bg.) Dem Vernehmen nach hat die Oberin der hiesigen Paderborner Schwestern in Folge ihrer in Karlsruhe gethanen Schritte die Erlaubnis erhalten, ihre Schule bis zum Ablauf des Winterhalbjahrs fortzuleiten.

Vermischte Nachrichten.

Köln, 17. Nov. Nach der „Köln. Bg.“ hat sich gestern auf der Köln-Giechener Eisenbahn ein bedauerliches Unglück ereignet. Mehrere Wagen eines Güterzuges lösten sich bei Herdorf, an einer Stelle, wo die Steigung sehr bedeutend ist, vom dem Zuge ab und rollten mit wachsender Geschwindigkeit von der Höhe hinab auf einen zweiten, in derselben Richtung fahrenden Güterzug. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Wagen in Trümmer gingen. Von dem begleitenden Personal blieb der Heizer des nachfolgenden Zuges auf der Stelle todt. Fünf andere Leute erlitten schwere, die übrigen weniger bedeutende Verletzungen.

Nachricht.

Berlin, 18. Nov. Unter dem Vorstis des Kriegsministers Grafen v. Moos war gestern Nachmittag das Staatsministerium zu einer vierstündigen Beratung vereinigt. Als Gegenstände derselben werden Landtags-Angelegenheiten

Q.250. In Ludwig Schmid's Buchhandlung in Freiburg i. B. u. Donauerschlingen erschien:

Der Ehevertrag
nach
französisch-badischen Rechte
von
Dr. B. Behaghel,
außerord. Prof. d. Univ. Freiburg.
Preis brosch. 42 Kr.

Q.308. Karlsruhe.
Circus Corty,
Ludwigsplatz, Karlsruhe.

Heute, Mittwoch den 20. November,
Kinder-Vorstellung
bei ermäßigten Preisen.
Kassa-Öffnung 2 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Abend 7 Uhr

Große Vorstellung.

Zum 2. Male:
Einzug des Deutschen Kaisers
Maximilian in Augsburg im
Jahre 1518.
Alles Nähere durch Anschlag und Pro-
grammzettel.
Kassa-Öffnung 6 Uhr. Anfang präzis
7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Corty, Althoff,
Direktor, Regisseur.

◆ Heilerfolge bei Magen- und
Unterleibsleiden

zu erzielen, gibt es kein heilameres
und kräftigeres Mittel als die Malz-
präparate des Königl. Hoflieferanten
Johann Hoff in Berlin, Neue Wil-
helmstraße Nr. 1. Sie wollen dem
heilkraftig berühmten Malzextrakt
50 Flaschen übersehen. Das Extrac-
torium des israelischen Volks in Köln.
Verkaufsstelle bei Herrn **Nich.
Hirsch,** Kreuzstraße Nr. 3 in
Karlsruhe. D.747. 12.

Q.192. 2. Karlsruhe.
Bekanntmachung.

Heute Abend von 6-7 Uhr für
bei im kleinen Museums-Saal die dritte
bei angeforderten Vorlesungen des Herrn
Stadtphysikus a. D. Dr. von Corval über
allgemeine und spezielle Gesundheits-
lehre für das Gesamtpublikum hat.
Eingehungsgelassen in den Musiksaal-
handlungen von Dr. Frey und
G. u. R.

Karlsruhe, den 20. November 1872.
Der Vorstand des Badischen Frauenvereins,
Abtheilung für Krankenpflege.

N. 6000
werden sogleich gegen Hinterlegung von
amerik. und bad. Staatspapieren (hin-
längliche Verpfändung) aufzunehmen
gesucht. Franco-Offerten mit genauer
Angabe der Bedingungen sind sub A. X.
an die Expedition dieses Blattes abzu-
geben. D.213. 3.

Q.288. 1. H. 3628. Basel.

Dienstvertrag nach Basel.

Ein gut empfohlenes Mädchen, das gut
kochen kann, alle häuslichen Arbeiten rein-
lich besorgen kann und Liebe zu zwei kleinen
Kindern hat, findet in Basel bei einer Han-
delsfamilie dauerhafte Stelle.
Gute Behandlung und Frs. 85 pr. ein
halbes Jahr Lohn nebst recht warmem Zim-
mer werden garantiert.
Anmeldungen bis spätestens den 22. No-
vember nehmen unter Chiffre **M. D. 276**
zur Weiterbeförderung die Herren **Maas-
enstein & Vogler in Basel** ent-
gegen.

Q.289. 1. Heidelberg.

Offene Commisstelle.

Für mein Colonialwaaren- u. Delikatessen-
Geschäft suche ich einen gut empfohlenen,
gewandten Verkäufer, der Sprachkenntnis
besitzt.
Louis Maier,
Heidelberg.

Q.286. **Gesuch.**

In ein Manufakturwaaren-Geschäft an
groß wird ein militärischer Mann (Stra-
ße) als Magazinier gesucht. Waaren-
kenntnis und gute Zeugnisse erforderlich.
Franco-Offerten unter O. U. 318 befehrt
die Annoncen-Expedition von **Saaf-
lein & Vogler in Mannheim.**

Q.295. Heidelberg.

Gesucht eine Bonne, die reines
deutsches spricht, für
zwei Kinder, von welchen das Älteste sechs
Jahre und das Jüngste ein Jahr und vier
Monate alt.
Off. Offerten an
Mrs. Armistage,
Im Schloß, Heidelberg.

Q.278. 1. **M. A. S. T.**

Ein Bienenhäuschen
(6 Beuten) mit 4 italien.
Böckern, ist wegen Mangel
an Platz zu verkaufen. Nä-
heres in **Mastatt Markt-
platz Nr. 126.**

Copia est

vestium et vestimentorum elegantissimorum omni aetati ac conditioni
accommodatorum, idque pretiis quae infra quae esse nemo.
Omnes sunt partes, quoad manum quoad materiam optima qua
ratione nemo non contentus taberna discesserit. Sin forte quid
minus gratum, libenter commutatur.
Gastavus Naphtaly, Berolinensis vestium confector, cujus per
totam Germaniam stationes patent, praesto est Karlsruhe in longa 82
quo invitatur optime omnes.

Feiles Uhrenmacher-Geschäft.

Unter günstigen Bedingungen ist ein ausgezeichnetes Uhrengeschäft in einer der
größten Hauptstädte Baden's zu verkaufen.
Näheres durch die Güteragentur von

F. Adrian,
Freiburg im Breisgau.

Q.179. 2. Stuttgart.

Gebrüder Waldbaur,

Königl. Hoflieferanten,
empfehlen zu den billigsten Preisen:

Chocolade, Cacao- pulver, Punsch-Es- senzen und Liqueurs.

Großes Lager in allen Sorten Thee.

Q.208. 3. Karlsruhe.

Lieferung von Holzschnitt-Waaren

für die groß. badischen Staatseisenbahnen.

Zu Folge höherer Auftrages soll die Lieferung der nachverzeichneten Holzschnitt-
Waaren für das Jahr 1873 im Commissionwege vergeben werden, u. zw.:

Eichene Dielen.	
200 Stück 4-6m lang, 30-42cm breit, 48mm dic.	
100 " 4-6m " 30-42cm " 78mm "	
50 " 4-6m " 30-42cm " 98mm "	
50 " 4-6m " 30-42cm " 108mm "	
600 " 2.7m " 21cm " 48mm "	
400 " 2.4m " 21cm " 48mm "	
100 " 4.5m " 27cm " 48mm "	
300 " 4.5m " 27cm " 48mm "	
200 " 8.1m " 21cm " 78mm "	
100 " 6.9m " 33cm " 108mm "	

Eichene Wagenbölder.
Scharfkantig gemodelt, sp. und herzförmig.

200 Stück 2.7m lang, 40.5cm breit, 126mm dic.	
200 " 2.7m " 25.5cm " 126mm "	

Erlen-Dielen.
Scharfkantig gemodelt.

200 Stück 3-4m lang, 24-30cm breit, 48mm dic.	
100 " 3-4m " 21-30cm " 75mm "	

Rußbaum-Dielen.
Ungeformelt.

200 Stück 3-4m lang, 24-36cm breit, 30mm dic.	
200 " 3-4m " 21-36cm " 63mm "	
50 " 3-4m " 21-36cm " 78mm "	

Pappel-Dielen.
Ungeformelt.

300 Stück 3-6m lang, 18-45cm breit, 30mm dic.	
1500 " 3-6m " 27-36cm " 84mm "	
600 " 3-6m " 27-36cm " 99mm "	

Angebote auf die Lieferung der Holzsortimente werden bis
Samstag, den 30. November 1872, Vormittags 9 Uhr,
entgegengenommen, um welche Zeit die Öffnung der eingekommenen Angebote stat-
finden wird. Letztere müssen mit der Aufschrift: **Lieferung von Holzschnitt-Waaren**
für die groß. bad. Staatseisenbahn versehen und gut verschlossen sein.

Die der Lieferung zu Grunde gelegten Bedingungen, sowie die für die Angebote
zu verwendenden gebräuchlichen Holzverzeichnisse, in welche der Preis der Dielen für den
Quadratmeter und der Wagenbölder für das Stück mit Zahlen und Worten ein-
getragen sind, können bis zum 29. November bei unserm Hauptmagazin in Empfang
genommen werden.

Angebote, welche den Lieferungsbedingungen nicht entsprechen, diesen gegenüber
negierende Verbehalte enthalten oder zu spät eintreffen, finden keine Berücksichtigung.
Karlsruhe, den 12. November 1872.

Groß. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.
Reichling.

Ein junger Mann,

seitlich auf Kanalen beschäftigt, und mit
guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle
bei einem Anwalte oder Notar. Eintritt
sogleich. Näheres bei der Expedition dieses
Blattes. D.283. 1.

Commis-Gesuch.

Q.220. 1. Ein gut empfohlener junger
Mann findet in einem Eisenwaaren-Ge-
schäfte eine Stelle. Eintritt sogleich oder
am 1. Dezember. Näheres bei der Expedi-
tion dieses Blattes.

Q.290. 1. Offenburg.

Bougies du trone,

canalifizierte Stearinzerzen
patentiert
empfehlen
Ferd. Götzlin jr.,
Offenburg.

Q.308. Dortmund.

Einige hundert Centner Prima Wallnüsse

zu verkaufen
Springorum & Schroeder
in Dortmund

Liebig's Kumys-Extract

heilt

nach dem Ausspruche der medicinli-
schen Autoritäten rascher und sicher-
er als alle bisher in der Therapie
gekannnten und angewendeten Mittel:
Lungenschwindsucht (selbst im
vorgehenden Stadium), **Tuberculose,**
Magen- und Darmkatarrh, Bron-
chialkatarrh, Anämie (Blutarmuth),
in Folge anhaltender Krankheiten
und protahirten Mercurialgebrauch,
Scorbut, Hysterie und Körper-
schwäche.

Pro Flacon 34 Kr. nebst Ge-
brauchsanweisung. In
Flaconen von 4 Flaconen ab zu be-
ziehen durch

das General-Depot
von **Liebig's Kumys-Extract**
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle an-
gewendeten Mittel erfolglos ge-
blieben sind, wollen vertrau-
ensvoll einen letzten Versuch
mit obigem Präparat machen.

Bestellungen hierauf nimmt ent-
gegen **Th. Brugler,** Wald-
strasse 10, **Karlsruhe.** D.157. 2.

Q.279. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß
mit dem 1. Januar 1873 die hiesigen
eisenbahnen für die Verwaltung des Rheinischen
Eisenbahn-Verbandes:
General-Direktion
der Groß. bad. Staatseisenbahnen,
Königsplatz, Karlsruhe.

Q.310. Nr. 14116. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Steine eines Auktionsobjektes und
Gelangenswärters der Groß. Amtsgericht
Wald mit einem Jahresgehalt von 600 fl.
ist neu zu belegen.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter
Anschluß der erforderlichen Zeugnisse in
den 14 Tagen anher einzubringen.
Karlsruhe, den 15. November 1872.
Ministerium
des Groß. bad. Justiz und des
Auswärtigen,
v. Freydoerl.
Röhmert.

Q.300. Nr. 544. Philippsburg.

Forstlenzapfen-Verstei- gerung

zur Samengewinnung
Aus dem Domänenwalde Wollsch wird
Montag den 25. November d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
auf die hiesigen Forstlenzapfen zur Sa-
mengewinnung versteigert.

Philippsburg, den 18. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
Sackmann.

Q.276. 1. Nr. 888. Bonnort.

Forstlenzapfen-Verstei- gerung

(Holzversteigerung.) Aus dem Do-
mänenwalde bei Rothhaus und See-
brud werden am
Samstag den 23. November d. J.,
Früh 10 Uhr, in Rothhaus,
16 tannene Holländerstämme,
959 Stück tannenes Bauholz,
774 " tannenes Eichen- und Kantenholz,
57 " tannenes Eichen- und Kantenholz,
47 " tannenes Kiefer- und Buchenholz,
öffentlich versteigert.

Waldhüter **Stritt** in **Grabenhausen**
wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Bonnort, den 14. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
Ganter.

Q.304. Karlsruhe. (Holzver-
steigerung.) Aus Groß. Hartwald,
Wald, am Plantagegarten, werden ver-
steigert:

Freitag den 22. d. M.:
610 Stk. eichenes, 39 Stk. forstliches Stod-
holz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am Hirsch-
thor d. hies.

Karlsruhe, den 16. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
v. Kleiser.

Q.282. 1. Nr. 787. Graben. (Holz-
versteigerung.) In dem Domänen-
wald Kammerforst werden von Dürbölgen
versteigert:

Montag den 25. d. M.
18 Stk. eichenes, 126 Stk. eichenes
Schichtholz, 19 Stk. Buchen und 127 Stk.
gemischtes Prügelholz, 105 Stk. Eichen-
schichtholz, 1700 Stück gemischte und 1425
Stück forstliche Wälder.

Dienstag den 26. d. M.
65 Stämme und Klotze eichenes Holländer-
und Rugholz, 2 Klotze Eichen und 1 Stamm
forstliches Rugholz.

Zusammenkunft im Kammerforst am
ersten Tag beim Hirschthor, am 2. auf
der Kirchenallee beim Heuweg, jeweils
früh 9 Uhr.

Graben, den 16. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
Meyer.

Q.238. 2. Nr. 365. Ettlingen. Aus
den Staatswaldungen Kammerwald,
Unterwald, Rothenwald, Mittel-
wald und Oberwald werden mit Borgfrist bis 1.
Mai 1873 am

Montag den 25. d. M.
folgende Holzsortimente:

1 Lärchen, 2 eichenes, 115 tannenes Bau-
holzstämme, 93 tannenes Eichenstämme, 40
Stk. Gerüst, 60 Stk. Hopfenstangen, 21 Stk.
Buchenes, 341 Stk. tannenes Schichtholz,
58 Stk. Buchenes, 335 Stk. tannenes, 197
gemischtes Prügelholz, 1000 Wälder.

Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr
in der Hirschthorstraße.

Ettlingen, den 14. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
Raier.

Q.280. 1. Nr. 18.590. Rastatt.
(Offene Auktionssteile.) Die Auktions-
steile auf dem Bureau des zweiten Be-
amten ist in Erledigung gekommen und
durch einen gewandten, insbesondere mit
dem Geschäftskreis vertrauten Akquisitor
gleich oder bis längstens 1. Januar zu
belegen. Gehalt bei entsprechender Be-
stimmung 570 fl. Bewerber aus der Zahl
der Akquisitor oder Interessenten wollen sich
unter Anschluß ihrer Zeugnisse belegen
melden. Bis nach dem 16. November 1872
Karlsruhe, den 16. November 1872.
Groß. bad. Bezirksamt.
v. Freydoerl.

Q.277. 2. Ein
Haus mit guten
Zeugnissen versehen, bei einer Hofver-
waltung, Poststelle sucht, bis 1. März
I. J. seine Stelle zu wechseln.
Offerten wollen get. unter I. J. post
rest. **Vilbel d. Frankfurt a. M.** abg. werden.

Anzeige.

Der Herr **Johann Adam Philipp Braun**
von **Helmstadt, Amts Eichenheim**, welcher
sich unerlaubt aus seinem bisherigen Domi-
cil **Helmstadt** entfernt hat, und dessen
gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist,
wird aufgefordert, sich binnen drei Wochen
in **Helmstadt** zu melden, und sich bei
diesem Zeitpunkt diejenige Stelle, welche
er gegenwärtig innehat, zu erklären, und
sonst, falls das Defektionsverfahren gegen
ihn eingeleitet werden wird.

Verlaßheim, den 18. November 1872.
Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Q.279. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß
mit dem 1. Januar 1873 die hiesigen
eisenbahnen für die Verwaltung des Rheinischen
Eisenbahn-Verbandes:
General-Direktion
der Groß. bad. Staatseisenbahnen,
Königsplatz, Karlsruhe.

Q.310. Nr. 14116. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Steine eines Auktionsobjektes und
Gelangenswärters der Groß. Amtsgericht
Wald mit einem Jahresgehalt von 600 fl.
ist neu zu belegen.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter
Anschluß der erforderlichen Zeugnisse in
den 14 Tagen anher einzubringen.
Karlsruhe, den 15. November 1872.
Ministerium
des Groß. bad. Justiz und des
Auswärtigen,
v. Freydoerl.
Röhmert.

den selben eingeleitet werden wird.

Verlaßheim, den 18. November 1872.
Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Q.279. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß
mit dem 1. Januar 1873 die hiesigen
eisenbahnen für die Verwaltung des Rheinischen
Eisenbahn-Verbandes:
General-Direktion
der Groß. bad. Staatseisenbahnen,
Königsplatz, Karlsruhe.

Q.310. Nr. 14116. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Steine eines Auktionsobjektes und
Gelangenswärters der Groß. Amtsgericht
Wald mit einem Jahresgehalt von 600 fl.
ist neu zu belegen.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter
Anschluß der erforderlichen Zeugnisse in
den 14 Tagen anher einzubringen.
Karlsruhe, den 15. November 1872.
Ministerium
des Groß. bad. Justiz und des
Auswärtigen,
v. Freydoerl.
Röhmert.

Q.300. Nr. 544. Philippsburg.

Forstlenzapfen-Verstei- gerung

zur Samengewinnung
Aus dem Domänenwalde Wollsch wird
Montag den 25. November d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
auf die hiesigen Forstlenzapfen zur Sa-
mengewinnung versteigert.

Philippsburg, den 18. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
Sackmann.

Q.276. 1. Nr. 888. Bonnort.

Forstlenzapfen-Verstei- gerung

(Holzversteigerung.) Aus dem Do-
mänenwalde bei Rothhaus und See-
brud werden am
Samstag den 23. November d. J.,
Früh 10 Uhr, in Rothhaus,
16 tannene Holländerstämme,
959 Stück tannenes Bauholz,
774 " tannenes Eichen- und Kantenholz,
57 " tannenes Eichen- und Kantenholz,
47 " tannenes Kiefer- und Buchenholz,
öffentlich versteigert.

Waldhüter **Stritt** in **Grabenhausen**
wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Bonnort, den 14. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
Ganter.

Q.304. Karlsruhe. (Holzver-
steigerung.) Aus Groß. Hartwald,
Wald, am Plantagegarten, werden ver-
steigert:

Freitag den 22. d. M.:
610 Stk. eichenes, 39 Stk. forstliches Stod-
holz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am Hirsch-
thor d. hies.

Karlsruhe, den 16. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
v. Kleiser.

Q.282. 1. Nr. 787. Graben. (Holz-
versteigerung.) In dem Domänen-
wald Kammerforst werden von Dürbölgen
versteigert:

Montag den 25. d. M.
18 Stk. eichenes, 126 Stk. eichenes
Schichtholz, 19 Stk. Buchen und 127 Stk.
gemischtes Prügelholz, 105 Stk. Eichen-
schichtholz, 1700 Stück gemischte und 1425
Stück forstliche Wälder.

Dienstag den 26. d. M.
65 Stämme und Klotze eichenes Holländer-
und Rugholz, 2 Klotze Eichen und 1 Stamm
forstliches Rugholz.

Zusammenkunft im Kammerforst am
ersten Tag beim Hirschthor, am 2. auf
der Kirchenallee beim Heuweg, jeweils
früh 9 Uhr.

Graben, den 16. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
Meyer.

Q.238. 2. Nr. 365. Ettlingen. Aus
den Staatswaldungen Kammerwald,
Unterwald, Rothenwald, Mittel-
wald und Oberwald werden mit Borgfrist bis 1.
Mai 1873 am

Montag den 25. d. M.
folgende Holzsortimente:

1 Lärchen, 2 eichenes, 115 tannenes Bau-
holzstämme, 93 tannenes Eichenstämme, 40
Stk. Gerüst, 60 Stk. Hopfenstangen, 21 Stk.
Buchenes, 341 Stk. tannenes Schichtholz,
58 Stk. Buchenes, 335 Stk. tannenes, 197
gemischtes Prügelholz, 1000 Wälder.

Die Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr
in der Hirschthorstraße.

Ettlingen, den 14. November 1872.
Groß. bad. Bezirksforstrei.
Raier.

Q.280. 1. Nr. 18.590. Rastatt.
(Offene Auktionssteile.) Die Auktions-
steile auf dem Bureau des zweiten Be-
amten ist in Erledigung gekommen und
durch einen gewandten, insbesondere mit
dem Geschäftskreis vertrauten Akquisitor
gleich oder bis längstens 1. Januar zu
belegen. Gehalt bei entsprechender Be-
stimmung 570 fl. Bewerber aus der Zahl
der Akquisitor oder Interessenten wollen sich
unter Anschluß ihrer Zeugnisse belegen
melden. Bis nach dem 16. November 1872
Karlsruhe, den 16. November 1872.
Groß. bad. Bezirksamt.
v. Freydoerl.

Q.277. 2. Ein
Haus mit guten
Zeugnissen versehen, bei einer Hofver-
waltung, Poststelle sucht, bis 1. März
I. J. seine Stelle zu wechseln.
Offerten wollen get. unter I. J. post
rest. **Vilbel d. Frankfurt a. M.** abg. werden.

Anzeige.

Der Herr **Johann Adam Philipp Braun**
von **Helmstadt, Amts Eichenheim**, welcher
sich unerlaubt aus seinem bisherigen Domi-
cil **Helmstadt** entfernt hat, und dessen
gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist,
wird aufgefordert, sich binnen drei Wochen
in **Helmstadt** zu melden, und sich bei
diesem Zeitpunkt diejenige Stelle, welche
er gegenwärtig innehat, zu erklären, und
sonst, falls das Defektionsverfahren gegen
ihn eingeleitet werden wird.

Verlaßheim, den 18. November 1872.
Königl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Q.279. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß
mit dem 1. Januar 1873 die hiesigen
eisenbahnen für die Verwaltung des Rheinischen
Eisenbahn-Verbandes:
General-Direktion
der Groß. bad. Staatseisenbahnen,
Königsplatz, Karlsruhe.

Q.310. Nr. 14116. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Steine eines Auktionsobjektes und
Gelangenswärters der Groß. Amtsgericht
Wald mit einem Jahresgehalt von 600 fl.
ist neu zu belegen.

Die Bewerber haben ihre Gesuche unter
Anschluß der erforderlichen Zeugnisse in
den 14 Tagen anher einzubringen.
Karlsruhe, den 15. November 1872.
Ministerium
des Groß. bad. Justiz und des
Auswärtigen,
v. Freydoerl.
Röhmert.

<